



Beobachtungs- und Reflexionsbogen Schulpraktikum

Liebe Studierende,

im Praktikum stehen Unterrichtsvorbereitung und -durchführung im Mittelpunkt. Wir möchten mit dem Reflexionsbogen den Blick auf die gesamte Schule ausweiten und Sie bitten, sich mit Ihrer Praktikumsschule unter spezifischen Gesichtspunkten vertraut zu machen. Gern können Sie diesen Anlass nutzen, um mit Ihrem Mentor/Ihrer Mentorin oder anderen Kolleg/innen an Ihrer Praktikumsschule ins Gespräch zu kommen.

Ziel dieser Aufgabe ist es, dass Sie Distanz zu Beobachtetem und Erlebtem gewinnen und somit Ihre Erfahrungen und Beobachtungen sowohl auf Schulebene als auch auf Unterrichtsebene reflektieren können. Der ausgefüllte Beobachtungs- und Reflexionsbogen soll Ihnen einen systematischen Blick auf Ihre Praktikumsschule ermöglichen und Sie dazu anregen, über Handlungsoptionen zur Bewältigung verschiedener Situationen nachzudenken. Damit kann der Beobachtungs- und Reflexionsbogen eine wichtige Hilfestellung für Ihre Prüfungsleistung in Pädagogischer Psychologie (Lerntext) leisten, in der Sie ausgehend von einem konkreten Fallbeispiel theoretisch fundierte Lösungsansätze ableiten.

Viel Spaß! ☺

Studieren Sie Lehramt für...

Regelschule?

oder

Gymnasium?

Welche Fächer studieren Sie?

1. Fach: _____

2. Fach: _____

Kontakt:
Dr. Stefanie Czempel
stefanie.czempel@uni-jena.de

A: Schulebene – Äußere Rahmenbedingungen

Allgemeiner Überblick über die Schule

1) Schulform: _____

2) An der Schule lernen ...

	Anzahl
... Schüler/innen	
... Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf (Lernen, Sprache, Hören, Sehen, Geistige Entwicklung, emotionale und soziale Entwicklung, körperlich-motorische Entwicklung)	
... Schüler/innen mit Migrationserfahrungen	

Ergänzung für Schulen im Ausland:

	Anzahl
... Schüler/innen, deren Muttersprache die Landessprache ist	
... Schüler/innen mit Deutsch als Muttersprache	
... Schüler/innen, die eine andere Muttersprache sprechen	

3) An der Schule arbeiten ...

	Anzahl
... Lehrkräfte	
... DaZ-/DaF-Lehrkräfte	
... Sonder-/Förderpädagog/innen	
... Schulbegleiter/innen/Integrationshelfer/innen*	
<small>*Personen, die über das Sozialgesetzbuch gefördert werden, um Kinder mit Behinderung im Schulleben zu unterstützen</small>	
... Sozialpädagog/innen im Team-Teaching	
... Schulsozialarbeiter/innen	
... Schulpsycholog/innen bzw. Mit wem arbeitet die Schule zusammen, falls kein/e Schulpsychologe/in vor Ort ist?	
... Technisches Personal (z.B. Hausmeister, Gärtner, Köchin, ...)	
... Weitere: _____	

Ergänzung für Schulen im Ausland:

Wie viele der Lehrkräfte sind ...	Anzahl
... Ortslehrkräfte?	

Wie viele der Lehrkräfte sind ...	Anzahl
... abgesandte Lehrkräfte?	

Profil und räumliche Ausstattung der Schule

- 1) Hat die Schule ein Leitbild (z. B. auf der Homepage)? ja nein
Falls ja, welche Schwerpunkte werden im Leitbild bzw. dem Konzept der Schule ausdrücklich genannt (z. B. fachliche Profile, individuelles Lernen, Umgang mit Heterogenität, Elternarbeit, Ganztagsangebot etc.)?

- 2) Gibt es ein Ganztagsangebot? ja nein
Falls ja, welche konkreten Angebote/Arbeitsgruppen gibt es?
Sport Kunst Fremdsprache(n) Hausaufgabenbetreuung
Theater Musik Technik/Naturwissenschaften
Sonstiges (z. B. Unterricht am Nachmittag):

- 3) Hat die Schule außerschulische Kooperationspartner/innen (z. B. Sportverein, Theater, Jugendclub)? ja nein
In welchen Bereichen wird mit den Kooperationspartner/innen zusammengearbeitet (z. B. zur Gestaltung des Ganztagsangebotes, berufliche Orientierung etc.)?

- 4) Wie ist der Schulhof gestaltet?
begrünt Sitzgelegenheiten
Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten Ruhezone(n)
Sonstiges: _____
- 5) Gibt es Aufenthaltsbereiche für eine individuelle Pausengestaltung der Schüler/innen (z. B. Schülercafé, Sitzecken, Ruhe- und Entspannungsräume)? ja nein
- 6) Gibt es in der Schule Differenzierungsräume? ja nein
- 7) Gibt es Ruheräume/ Rückzugsmöglichkeiten für Lehrkräfte? ja nein
- 8) Gibt es in der Schule Teamräume (z. B. für die Unterrichtsvorbereitung im Team)? ja nein
- 9) Gibt es regelmäßige Team-Beratungen (z. B. wöchentlicher Beratungstag)? ja nein
- 10) Gibt es feste Arbeitsplätze für alle Pädagog/innen (eigener Schreibtisch, Aufbewahrungsmöglichkeiten für Material ...)? ja nein
- 11) Gibt es in der Schule einen PC-Raum? ja nein
- 12) Gibt es in der Schule WLAN? ja nein

- 13) Gibt es besondere Räume/Einrichtung/Ausstattung, die für die Umsetzung des Schulkonzeptes wichtig sind (z. B. Schulgarten)? ja nein

Sonstiges: _____

Barrierefreiheit

- 14) Gibt es einen barrierefreien Eingang (u. a. stufen- & schwellenlos) zum Schulgebäude? ja nein
- 15) Sind alle Räume im Schulgebäude erreichbar (z. B. mittels Aufzug, Türöffnungssysteme)? ja nein
- 16) Sind alle Räume im Schulgebäude gut auffindbar (z. B. durch Beschriftung der Räume)? ja nein
- 17) Gibt es schallreduzierende Maßnahmen (z. B. Isolationen an der Raumdecke, Teppiche, Vorhänge ...)? ja nein

Sonstige Maßnahmen (z. B. variables Mobiliar): _____

Weitere Informationen zum Thema „Barrierefreies Lernen“ finden Sie unter:

<https://nullbarriere.de/inklusive-schule-planungsgrundlagen.htm> und www.sichere-schule.de

B: Unterrichtsebene – Hospitationserfahrungen

Unterrichtsorganisation

18) Wie findet der Unterricht statt?

in Klassenstufen/Kursen in Stammgruppen in altersübergreifenden Gruppen

Sonstiges: _____

19) Wie ist der Unterricht zeitlich strukturiert?

45 min 90 min Projekte

Sonstiges: _____

20) Findet fächerübergreifender Unterricht statt?

täglich wöchentlich monatlich
halbjährlich jährlich nie

Wenn ja, in welcher Form? (Projekte, MNT, ...) _____

Diagnostik

21) Die Lehrkräfte beobachten einzelne Schüler/innen über mehrere Stunden.

nie selten häufig immer

22) Die Lehrkräfte dokumentieren ihre Beobachtungen zur Leistungsentwicklung der Schüler/innen.

nie selten häufig immer

23) Die Lehrkräfte dokumentieren ihre Beobachtungen zur Entwicklung des Sozialverhaltens der Schüler/innen.

nie selten häufig immer

24) Die Lehrkräfte nutzen Tests zur Erfassung von individuellen Lernvoraussetzungen.

nie selten häufig immer

25) Die Lehrkräfte nutzen andere Instrumente zur Erfassung der Lernentwicklungen der Schüler/innen (z. B. Portfolios).

nie selten häufig immer

26) Die Pädagog/innen beraten im Team über die Lernentwicklung einzelner Schüler/innen.

nie selten häufig immer

Sonstiges: _____

Umgang mit individuellen Lernvoraussetzungen

27) Es werden verschiedene Möglichkeiten der Sitzanordnung (frontal, Hufeisen, Tischgruppen, Stuhlkreis etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen genutzt.

nie selten häufig immer

28) Es werden verschiedene Sozialformen (Plenum, Kleingruppen, Partnerarbeit, Einzelarbeit etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen genutzt.

nie selten häufig immer

29) Es werden verschiedene Medien (Fachtext, Bilder, Podcasts, Apps etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen genutzt.

nie selten häufig immer

30) Es werden individuelle Lernziele formuliert.

nie selten häufig immer

31) Die Schüler/innen werden nach Leistungsniveaus eingeteilt.

nie selten häufig immer

32) Die Schüler/innen erhalten unterschiedlich viele Aufgaben.

nie selten häufig immer

33) Die Schüler/innen erhalten Aufgaben mit verschiedenen Anforderungsniveaus.

nie selten häufig immer

- 34) Die Schüler/innen können selbst Aufgaben wählen. nie selten häufig immer
- 35) Die Aufgaben werden den Schüler/innen auf unterschiedliche Art und Weise präsentiert (Print, Digital, Audio... oder ausgedruckt oder am Computer). nie selten häufig immer
- 36) Die Schüler/innen können wählen, welche Form der Aufgabenpräsentation sie nutzen möchten. nie selten häufig immer
- 37) Die Schüler/innen können im Unterricht digitale Medien nutzen. nie selten häufig immer
- 38) Die Schüler/innen können die Sozialform wählen. nie selten häufig immer
- 39) Die Schüler/innen können zwischen verschiedenen Themen(-Schwerpunkten) wählen. nie selten häufig immer
- 40) Die Schüler/innen können phasenweise in ihrem individuellen Tempo lernen. nie selten häufig immer
- 41) Die Schüler/innen können ihr Lernergebnis auf verschiedene Weisen präsentieren (z. B. mündliche Präsentation mit einem Plakat, Aufnahme mit einem Aufnahmegerät). nie selten häufig immer

Sonstiges: _____

Zusammenarbeit von Lehrkräften und mit anderen Pädagog/innen

- 42) Die Lehrkräfte tauschen Unterrichtsmaterial untereinander aus. nie selten häufig immer
- 43) Die Lehrkräfte besuchen sich gegenseitig im Unterricht. nie selten häufig immer
- 44) Die Lehrkräfte tauschen sich im Team über ihre Beobachtungen aus (z. B. in Fallbesprechungen). nie selten häufig immer

Zu diesem Team gehören:

Schulbegleiter/innen Förderpädagog/innen Schulsozialarbeiter/innen DaZ-/DaF-Lehrkräfte
 Schulpsycholog/innen Weitere: _____

- 45) Der Unterricht wird im Team vorbereitet (z. B. Lehrkraft, Sonderpädagog/in, im Jahrgangsteam). nie selten häufig immer
- 46) Der Unterricht wird im Team durchgeführt. nie selten häufig immer
- 47) Der Unterricht wird im Team nachbereitet. nie selten häufig immer
- 48) Die Lehrkräfte besuchen sich gegenseitig im Unterricht. nie selten häufig immer
- 49) Die Lehrkräfte planen im Team fächerübergreifende Projekte. nie selten häufig immer
- 50) Die Lehrkräfte setzen im Team fächerübergreifende Projekte um. nie selten häufig immer

Klassenklima

- 51) Lehrkräfte und Schüler/innen gehen wertschätzend miteinander um. nie selten häufig immer
- 52) Die Lehrkräfte reagieren verständnisvoll auf Fehler der Schüler/innen. nie selten häufig immer
- 53) Die Lehrkräfte lassen Schüler/innen ausreden, wenn sie dran sind. nie selten häufig immer
- 54) Die Schüler/innen gehen wertschätzend miteinander um. nie selten häufig immer
- 55) Die Schüler/innen helfen sich gegenseitig ...
 ... im Unterricht. nie selten häufig immer
 ... in den Pausen. nie selten häufig immer
- 56) Im Unterricht wird miteinander gelacht. nie selten häufig immer

C: Unterrichtsebene – Wie ich Unterricht gestalte

57) Die Klassen, in denen ich unterrichte, nehme ich als heterogen wahr in Bezug auf (Mehrfachantworten möglich):

Leistung	nicht <input type="checkbox"/>	wenig <input type="checkbox"/>	ziemlich <input type="checkbox"/>	sehr <input type="checkbox"/>
Verhalten	nicht <input type="checkbox"/>	wenig <input type="checkbox"/>	ziemlich <input type="checkbox"/>	sehr <input type="checkbox"/>
Sozialer Hintergrund	nicht <input type="checkbox"/>	wenig <input type="checkbox"/>	ziemlich <input type="checkbox"/>	sehr <input type="checkbox"/>
Kultureller Hintergrund	nicht <input type="checkbox"/>	wenig <input type="checkbox"/>	ziemlich <input type="checkbox"/>	sehr <input type="checkbox"/>

58) In den Klassen, in denen ich unterrichte, lernen Schüler/innen mit (sonder-)pädagogischem Förderbedarf im Bereich (Mehrfachantworten möglich):

a) Lernen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
b) Geistige Entwicklung	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
c) Sprache	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
d) körperlich-motorische Entwicklung	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
e) Hören	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
f) Sehen	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
g) emotional-soziale Entwicklung (ESE)	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
h) Chronische Krankheiten (z. B. Asthma)	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
i) ADHS	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
j) LRS	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
k) Dyskalkulie	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>
l) Autismus	ja <input type="checkbox"/>	nein <input type="checkbox"/>

Diagnostik

- 59) Ich beobachte einzelne Schüler/innen über mehrere Stunden. nie selten häufig immer
- 60) Ich dokumentiere meine Beobachtungen zur Leistungsentwicklung der Schüler/innen. nie selten häufig immer
- 61) Ich dokumentiere meine Beobachtungen zur Entwicklung des Sozialverhaltens der Schüler/innen. nie selten häufig immer
- 62) Ich nutze Tests zur Erfassung von individuellen Lernvoraussetzungen. nie selten häufig immer
- 63) Ich nutze andere Instrumente zur Erfassung der Lernentwicklungen der Schüler/innen (z. B. Portfolios). nie selten häufig immer
- 64) Ich tausche mich mit dem Mentor/ der Mentorin über die Lernentwicklung einzelner Schüler/innen aus. nie selten häufig immer

Sonstiges: _____

Umgang mit individuellen Lernvoraussetzungen

- 65) Ich nutze verschiedene Möglichkeiten der Sitzanordnung (frontal, Hufeisen, Tischgruppen, Stuhlkreis etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen. nie selten häufig immer
- 66) Ich nutze verschiedene Sozialformen (Plenum, Kleingruppen, Partnerarbeit, Einzelarbeit etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen. nie selten häufig immer

- 67) Ich nutze verschiedene Medien (Fachtexte, Bilder, Podcasts, Apps etc.) zur Berücksichtigung der verschiedenen Bedürfnisse der Schüler/innen. nie selten häufig immer
- 68) Ich formuliere individuelle Lernziele. nie selten häufig immer
- 69) Ich teile die Schüler/innen nach Leistungsniveaus ein. nie selten häufig immer
- 70) Ich gebe unterschiedlich viele Aufgaben. nie selten häufig immer
- 71) Ich gebe Aufgaben mit verschiedenen Anforderungsniveaus. nie selten häufig immer
- 72) Die Schüler/innen können selbst Aufgaben wählen. nie selten häufig immer
- 73) Ich präsentiere die Aufgaben auf unterschiedliche Art und Weise (Print, Digital, Audio, am Computer, ...). nie selten häufig immer
- 74) Die Schüler/innen können wählen, welche Form der Aufgabenpräsentation sie nutzen möchten. nie selten häufig immer
- 75) Die Schüler/innen können im Unterricht digitale Medien nutzen. nie selten häufig immer
- 76) Die Schüler/innen können die Sozialform wählen. nie selten häufig immer
- 77) Die Schüler/innen können zwischen verschiedenen Themen(-Schwerpunkten) wählen. nie selten häufig immer
- 78) Die Schüler/innen können phasenweise in ihrem individuellen Tempo lernen. nie selten häufig immer
- 79) Die Schüler/innen können ihr Lernergebnis auf verschiedene Weisen präsentieren (z. B. mündliche Präsentation mit einem Plakat, Aufnahme mit einem Aufnahmegerät) nie selten häufig immer

Sonstiges: _____

Zusammenarbeit von Lehrkräften

- 80) Ich tausche mit anderen Lehrkräften Unterrichtsmaterial aus. nie selten häufig immer
- 81) Ich tausche mich mit anderen Pädagog/innen über meine Beobachtungen aus (z. B. in Fallbesprechungen). nie selten häufig immer
- 82) Ich bereite Unterricht im Team vor (z. B. mit meinem/r Mentor/in oder mit einem/r Sonderpädagog/in). nie selten häufig immer

Zu diesem Team gehören:

andere Praktikant/innen Schulbegleiter/innen Förderpädagog/innen Schulsozialarbeiter/innen
 DaZ-/DaF-Lehrkräfte Schulpsycholog/innen

Weitere: _____

- 83) Ich führe Unterricht im Team durch (z. B. Team-Teaching). nie selten häufig immer
- 84) Ich bereite Unterricht im Team nach. nie selten häufig immer
- 85) Ich plane mit anderen Pädagog/innen fächerübergreifende Projekte. nie selten häufig immer
- 86) Ich setze mit anderen Pädagog/innen fächerübergreifende Projekte um. nie selten häufig immer

Klassenklima

- 87) Mein Umgang mit den Schüler/innen ist wertschätzend. nie selten häufig immer
- 88) Ich reagiere verständnisvoll auf Fehler der Schüler/innen. nie selten häufig immer

- 89) Ich lasse die Schüler/innen ausreden, wenn sie dran sind. nie selten häufig immer
- 90) Ich fühle mich von den Schüler/innen als Lehrkraft ernst genommen. nie selten häufig immer
- 91) Die Schüler/innen gehen wertschätzend miteinander um. nie selten häufig immer
- 92) Die Schüler/innen helfen sich gegenseitig ...
 ... im Unterricht. nie selten häufig immer
 ... in den Pausen. nie selten häufig immer
- 93) In meinem Unterricht wird miteinander gelacht. nie selten häufig immer

Begleitung durch die Mentor/innen

- 94) Mein/e Mentor/in und ich haben Unterricht gemeinsam geplant. nie selten gelegentlich oft immer
- 95) Mein/e Mentor/in und ich haben verschiedene Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung diskutiert. nie selten gelegentlich oft immer
- 96) Von meinem/r Mentor/in habe ich wertvolle Hinweise für die Gestaltung meines Unterrichts erhalten. nie selten gelegentlich oft immer
- 97) Ich hatte genügend Freiraum, um Unterricht nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. nie selten gelegentlich oft immer
- 98) Ich habe mich in meinen Überlegungen verstanden gefühlt. nie selten gelegentlich oft immer
- 99) Mein/e Mentor/in hat mir stets wertschätzendes Feedback gegeben. nie selten gelegentlich oft immer
- 100) Die Gespräche mit meinem/r Mentor/in fanden in einer ruhigen Atmosphäre statt. nie selten gelegentlich oft immer
- 101) Mein/e Mentor/in hat mir gut zugehört. nie selten gelegentlich oft immer
- 102) Mein/e Mentor/in und ich haben über das Thema Inklusion gesprochen. nie selten gelegentlich oft immer
- 103) Mit meinem/r Mentor/in habe ich darüber gesprochen, wie Unterricht gestaltet werden kann, an dem Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf teilnehmen. nie selten gelegentlich oft immer
- 104) Mein/e Mentorin hat mir Hinweise gegeben, wie der Unterricht für die Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf gestaltet werden kann. nie selten gelegentlich oft immer
- 105) Ich habe sonderpädagogische Gutachten von Schüler*innen gelesen. nie selten gelegentlich oft immer
- 106) Mit meinem/r Mentor/in habe ich über den Inhalt von konkreten sonderpädagogischen Gutachten gesprochen. nie selten gelegentlich oft immer
- 107) Mein/e Mentor/in hat mir Hinweise gegeben, wie ich Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf individuell unterstützen kann. nie selten gelegentlich oft immer
- 108) Mein/e Mentor/in und ich haben über Kooperationspartner*innen gesprochen, die bei der Unterstützung der Schüler*innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf helfen können. nie selten gelegentlich oft immer

Reflexion

Vielen Dank, dass Sie den Beobachtungs- und Reflexionsbogen ausgefüllt haben. Damit haben Sie nun einen guten Überblick über den konkreten Rahmen Ihrer Praktikumsschule sowie über die Merkmale des beobachteten und selbst durchgeführten Unterrichts. Abschließend möchten wir Sie bitten, Ihre Beobachtungen auf Schul- und Unterrichtsebene sowie Ihre eigene Entwicklung vor dem Hintergrund Ihrer Angaben im Beobachtungs- und Reflexionsbogen einzuschätzen.

1. Bitte beschreiben Sie Ihre Praktikumsschule in 3 Stichworten.
2. Wie inklusiv schätzen Sie Ihre Praktikumsschule ein (1 – sehr exklusiv 10 – sehr inklusiv)?
3. Wie inklusiv schätzen Sie Ihren eigenen Unterricht ein (1 – sehr exklusiv 10 – sehr inklusiv)?
4. Was ist Ihnen schon richtig gut gelungen (z. B. Umgang mit Schüler/innen, individuelle Förderung, Kooperation mit anderen Lehrkräften)?
5. In welchen Bereichen (Diagnostik, Kooperation etc.) sehen Sie Entwicklungspotenzial für Ihre weitere berufliche Entwicklung (z. B. für das Referendariat)?
6. Formulieren Sie bitte 1–2 individuelle Lernziele für Ihre weitere berufliche Entwicklung.
 - (1)
 - (2)

Rückmeldung zum Beobachtungs- und Reflexionsbogen Schulpraktikum

1. Welche Anregungen zum Nachdenken über Ihr Praktikum bietet Ihnen der Beobachtungs- und Reflexionsbogen?
2. Welche Anregungen zum Nachdenken über Ihren Fall (Lerntext) bietet Ihnen der Beobachtungs- und Reflexionsbogen?
3. Gab es beim Ausfüllen des Beobachtungsbogens Punkte, die für Sie unverständlich waren? Wenn ja, welche?
4. Gibt es Aspekte, die Sie als wichtig erachten, die aber nicht im Beobachtungs- und Reflexionsbogen enthalten sind? Wenn ja, welche?